

Abo **Neue Baumschule für Alleebäume**

# Hier wachsen Bäume heran für Stadt und Strassenrand

In Spiez wurde eine neue Baumschule eröffnet. Diese ist auf Allee- und Strassenbäume spezialisiert. Ein Rundgang zum Wie und Wieso.



[Hans Peter Roth](#)

Publiziert heute um 06:00 Uhr



Baumschulistin Christa Bühler leitet die neue Baumschule für Alleebäume in Spiez.

Foto: Hans Peter Roth

«So sieht das bei uns aus.» Freundlich lächelnd zeigt Christa Bühler auf die Parzelle 7297 in Spiez. Hunderte Bäume wachsen hier mitten in der Landwirtschaftszone – und das ist so gewollt. Die Baumschulistin aus Schwanden-Sigriswil ist mit der Hege und Pflege der 300 Jungbäume betraut.

«Zwei bis drei Jahre muss man einen Jungbaum begleiten», erklärt die Betriebsleiterin der Baumschule von der Henzelmann's Baumpflege AG. «Dazu gehören Jungbaumpflege, Anwuchspflege, Bewässerung, Schädlingsbekämpfung und einiges mehr.»

## 45 Baumarten

Doch mit den rund 45 Baumarten, die beim Faulenbachweg 71 seit Herbst 2020 in Reih und Glied heranwachsen, ist nicht bloss eine weitere Baumschule entstanden. «Hier ziehen wir speziell Bäume heran, die entlang von Strassen, in Alleen und in Baumreihen gedeihen sollen», betont Christa Bühler.

Beat Henzelmann, Inhaber der Henzelmann's Baumpflege AG, blickt über die von ihm ins Leben gerufene Anlage und nickt bestätigend. «Schon seit 1990 pflanzt mein Unternehmen Park- und Alleebäume, aber nicht aus eigenen Beständen», holt Henzelmann zur Erklärung aus. «Doch in den letzten 35 Jahren hat sich vieles verändert.»



Christa Bühler und Beat Henzelmann von der Henzelmann's Baumpflege AG machen einen Jungbaum transportbereit.

Foto: Hans Peter Roth

Schweizer Baumschulen stünden heute in hartem Wettbewerb mit ausländischen Baumschulen. «So kann es leider vorkommen, dass die Qualität aus Kostengründen leidet.» Aus wirtschaftlichen Gründen werde ein schnelles Ergebnis angestrebt, worunter die Qualität leiden könne. Nun muss sich Henzelmann weit weniger als früher extern mit Bäumen beliefern lassen.

«Durch das Aufschulen von eigenen Bäumen haben wir es nun weitgehend selbst in der Hand, qualitativ gute Bäume aufzuziehen», fährt der Baumpflegespezialist mit eidgenössischem Fachausweis fort: «Unsere Kunden erhalten dadurch Zukunftsbäume, welche die notwendigen Voraussetzungen für ein langes Pflanzenleben haben.»

## **Lange Vorgeschichte**

Die Vorgeschichte, bis die ersten Bäume auf die Parzelle 7297 zu stehen kamen, ist lang. «Eine eigene Baumschule einzurichten, ist enorm aufwendig», weiss der Geschäftsführer. Nur schon ein geeignetes Gelände zu finden, sei nicht einfach. «Zum Glück sind wir in Spiez fündig geworden und konnten ein entsprechendes Grundstück erwerben.»

Der Prozess zum Erwerb eines solchen Grundstücks sei kompliziert und langwierig. «Das Bewilligungsverfahren ging von der Gemeinde zum Regierungsstatthalteramt Frutigen.» Verschiedene Ämter mussten ihre Einwilligung geben. Selbst die eidgenössische Behörde für Pflanzenschutzdienst sei involviert.



Rund 300 Jungbäume wachsen in der neuen Baumschule von der Henzelmann's Baumpflege AG am Faulenbachweg in Spiez heran. Der Betrieb ist spezialisiert auf Alleebäume.

Foto: Hans Peter Roth

«Der finanzielle Aufwand ist nicht zu unterschätzen», unterstreicht Beat Henzelmann: «Bis die Baumschule vernünftig rentiert, dauert es noch etliche Vegetationsperioden.» Hauptziel der Baumschule sei, qualitativ hochstehende Bäume anzuziehen und erfolgreich im Einzugsgebiet der Firma anzupflanzen. «Im Endeffekt muss die Baumschule selbsttragend sein.»

Für das Baumpflegeunternehmen, das neben Privatpersonen und Gärtnern auch Gemeinden, Kanton und Bund bedient, birgt die eigene Baumschule indes diverse Vorteile und Synergien. So kann sich das Unternehmen gewissermassen selbst beliefern, genau mit den zum jeweiligen Standort passenden Bäumen.

## Bäume müssen viel aushalten

«Am häufigsten haben wir einheimische Bäume wie Hainbuchen, Feldahorne und Winterlinden im Sortiment», führt Baumschulleiterin Christa Bühler aus. Die 21-jährige ausgebildete Gärtnerin mit Fachrichtung Baumschule spricht von «Klimabäumen». Solche hätten eine höhere Toleranz für weiter steigende Temperaturen und längere Trockenphasen.

In der Tat müssen Bäume, die beispielsweise innerorts entlang einer Strasse stehen, abgesehen von Hitze und Trockenheit viel aushalten: «Sonnenbrand, enge Platzverhältnisse im Wurzelraum, verdichtete und versiegelte Böden, Streusalz und die Gefahr von Anfahrtschäden», zählt Bühler einige der häufigsten Herausforderungen auf.



Baumschulistin Christa Bühler und Beat Henzelmann von der Henzelmann's Baumpflege AG bei einem frisch gepflanzten Alleebaum an der Oberlandstrasse in Spiez.

Foto: Hans Peter Roth

An der Oberlandstrasse in Spiez, die zurzeit saniert wird, zeigt die Spezialistin, die seit 2023 für Henzelmann's Baumpflege arbeitet, was dies konkret bedeutet. Wenig Raum, versiegelte Flächen mit viel Teer und Beton, spiegelnde Fassaden und Verkehr können unter anderem durch Hitze, Trockenheit und Schadstoffe den Bäumen zusetzen.

Hier hat die Baumschulistin im März mit dem Team von Henzelmann neun Strassenbäume frisch gesetzt. «Fünf Feldahorne, zwei Hainbuchen, und zwei Mehlbeerbäume sind bereits gepflanzt», fasst sie zusammen: «Noch in diesem Frühling kommen eine Hainbuche und vier Winterlinden hinzu.»

## **Spiez fördert einheimische Bäume**

Weil die Gemeinde Spiez einheimische Baumarten fördern will, sei die Auswahl der Baumarten dadurch etwas eingegrenzt. Hinzu kommt, dass die hier gepflanzten Baumarten aufgrund der engen Platzverhältnisse «eher kleinkronig» sein müssen, wie Christa Bühler erklärt.

Mit anderen Worten: Die Baumkronen dürfen nicht zu gross werden, sonst müssten sie immer wieder unverhältnismässig zurückgeschnitten werden. Zudem würde ohne Bewässerung kein Baum an der Oberlandstrasse überleben. «Im Weiteren müssen die Bäume künftig in einem vernünftigen Rahmen gepflegt und im Schnitt gehalten werden können», ergänzt die Baumschulistin.



Baumschulistin Christa Bühler zeigt in ihrer Baumschule für Alleebäume in Spiez den Wurzelballen eines Jungbaums im «Airpot».

Foto: Hans Peter Roth

Die Mittel, die für die Pflanzung und den Unterhalt von Bäumen im urbanen Raum eingesetzt werden müssen, sind demzufolge sehr hoch. «Allein für die Pflanzung eines Baumes gehen sie in die Tausenden von Franken», bestätigt Baumpfleagespezialist Beat Henzelmann.

Machen Baumpflanzungen in dicht überbautem Siedlungsraum demzufolge überhaupt Sinn? «Absolut», antwortet der Leiter eines Unternehmens mit zehn Angestellten: «In der Schweiz und auch im Berner Oberland ist ein zunehmender Rückgang von Grünflächen durch fortschreitende Überbauungen und die Verdichtung feststellbar.»



## Für Schatten und Biodiversität

Genau deshalb und auch angesichts des Klimawandels würden Bäume im Siedlungsraum immer wichtiger, fährt Henzelmann fort. «Sie dienen als Schattenspender, Luftkühler und -reiniger und sind Lebensraum von Insekten, Vögeln und Kleinsäugern.» Der Erhalt und die Entwicklung des Baumbestandes im Siedlungsbereich müsse unbedingt gefördert werden.

Diesbezüglich ortet Beat Henzelmann auch einen tiefgreifenden Paradigmenwechsel. «Als ich 1989 mein Unternehmen gründete, wurde ich gefragt, wie ich denn mit Baumpflege überleben wolle.» Damals habe man noch grösste und älteste Bäume diskussionslos fällen oder unsachgemäss «kaputt-schneiden» können.



Diese neue Baumschule für Alleebäume von der Henzelmann's Baumpflege AG am Faulenbachweg in Spiez soll noch erweitert werden und letztlich das eingezäunte Gelände ausfüllen.

Foto: Hans Peter Roth

«Heute ist das ganz anders», so der Baumpflegespezialist weiter. «Baumschutzreglemente werden mehr und mehr zur Regel.» Immer öfter seien für Baumfällungen im Siedlungsgebiet Bewilligungsverfahren nötig. «Und das ist gut so.» Selbst in kleineren Gemeinden des Berner Oberlands würden Bäume im öffentlichen Raum heutzutage nur noch selten unsachgemäss geschnitten.


## Bald noch grösser

Zurück am Faulenbachweg 71, kümmert sich Baumschulistin Christa Bühler wieder um die rund 300 ihr anvertrauten Bäume. Viele stehen in sogenannten Airpots, zu Deutsch Lufttöpfen. Diese sorgen für eine bessere Durchlüftung und einen verbesserten Schutz der Wurzelballen.

Hangseitig soll eine frisch gepflanzte Hecke mit einheimischen Stauden und Bäumen das Baumschulgelände im Sommer besser beschatten. Ein Gelände, wo noch viel Raum für eine Erweiterung bereitsteht. Denn schon bald sollen auf der Parzelle 7297 in Spiez noch weit mehr Bäume für Alleen und Baumreihen heranwachsen als heute.

Gesprächsstoff - Berner Podcast von BZ und D...

### Berndeutsch: beliebt - und tr...



1X PRIVACY SHARE SUBSCRIBE

E62	<b>Berndeutsch: beliebt - und trotzde...</b>	24:59
E61	<b>Die Parallelwelt der Reichen in Gsta...</b>	25:13

Abonnieren Sie den Podcast auf Spotify ↗, Apple Podcasts ↗ oder in jeder gängigen Podcast-App.

---

Hans Peter Roth, Journalist BR, Autor, Redaktor und Geograf. [Mehr Infos](#)

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

**0 Kommentare**